

Drei Fragen an ...



Bernd-Christian Pfennig,
Inhaber der Druckerei Quint
in Reinsbek

Wer behauptet, dass die Investition in Technologien zur umweltverträglichen Produktion nur großen Unternehmen vorbehalten ist? Die Druckerei Quint in Reinsbek zeigt, dass auch ein acht Mitarbeiter starker Betrieb in alle Technologien investieren kann, um die Druckerei CO₂-neutral zu betreiben: Windkraftanlage, Geothermie, Sonnenkollektoren und Luft-Wärmetauscher.

Grafische Palette: Man kann Sie als echten Umwelt-Pionier für die Druckindustrie bezeichnen. Wie kam es dazu?

Bernd-Christian Pfennig: Als wir uns 1982 zu fünf entschlossen, ein Druckunternehmen zu gründen, wählten wir die Form eines selbstverwalteten Betriebes, der gleichzeitig ökologisch und umweltverantwortlich geführt werden sollte. Daher haben wir von Beginn an darauf geachtet, Farben, Papier und Chemikalien zu verwenden, die die Umwelt möglichst wenig belasten. Frühzeitig stiegen wir in den

alkoholfreien Druck ein und bauten Anfang der achtziger Jahre in einer Klärgrube auf dem Gelände ein Abscheide-System, das die Trennung ölgiger Bestandteile vom Rest der Abwässer vornahm. Das als »Wurzelaumanlage« konzipierte und auf Schilf basierende System arbeitet auch heute nach über 20 Jahren ohne Probleme, wengleich wir mittlerweile keine Chemie mehr einführen.

Grafische Palette: 1994 haben Sie Ihre Windkraftanlage installiert. Welche Erfahrungen haben Sie seitdem gemacht?

Bernd-Christian Pfennig: Trotz des Grundgedankens der praktizierten Ökologie gab es damals das Problem, dass unsere Hausbank dieses Projekt nicht finanzieren wollte. Probleme mit den Behörden kamen hinzu. Da wir jedoch relativ weit außerhalb der nächsten Ortschaften liegen, bekamen wir schließlich doch die Genehmigung der Gemeinden, und nachdem wir uns an eine

Bank gewandt hatten, die bereits Erfahrung mit der Finanzierung von Windkraftanlagen gemacht hatte, hatten wir letztlich doch Erfolg. Heute erzielen wir mit der Anlage sogar einen Gewinn, der sie amortisiert.

Grafische Palette: Sie wurden jüngst als »Herausragende Unternehmerpersönlichkeit« beim Innovationspreis der Deutschen Druckindustrie ausgezeichnet. Was bedeutet das für Sie?

Bernd-Christian Pfennig: Natürlich freue ich mich sehr über die Aufmerksamkeit und Auszeichnung. Nach vielen Jahren des persönlichen Einsatzes und auch schwierigen Zeiten der Überzeugungsarbeit bedeutet der Preis in gewisser Weise auch eine Anerkennung für uns.

Ich wünsche mir, dass viele Menschen mit uns diesen Weg gehen, denn umso größer wird für uns alle der Erfolg sein.

Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 12ff.

Impressum

Grafische Palette
Fachmagazin mit Regionalteilen
Herausgeber:
Deutscher Drucker Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Riedstraße 25, 73760 Ostfildern

Geschäftsführung: Bernhard Niemela,
Gerrit Klein

Objekt- und Anzeigenleitung:
Michael Blind; Pflugfelder Str. 6,
70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 0 71 50/9 13 10 21, Fax: 9 13 10 22
E-Mail: m.blind@grafischepalette.de

Redaktionsleitung: Michael Schüle
Redaktion: Michael Scherhag,
Robert Glaser

Erscheinungsweise: 4x jährlich
Bezugspreis: 5,- Euro

Nachdruck und digitale Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Verlags.
(ISSN) 0936-806X



Tatsächlich verbreitete
Auflage: 19.848 Exemplare
gesamt lt. IWW III/2011

GRAFISCHE PALETTE

Bernd-Christian Pfennig ist die »Herausragende Unternehmerpersönlichkeit« 2011

Nachhaltig wirtschaften mit klimaneutraler Produktion

»Alle reden davon, aber wir tun es schon lange.« Selbstbewusst zeigt sich Bernd-Christian Pfennig, Inhaber der Druckerei Quint im schleswig-holsteinischen Reinsbek, wenn man ihn auf die umweltgerechte Produktion in seinem Unternehmen anspricht. Die 1982 gegründete Druckerei ist seit 1994 Betreiber einer Windkraftanlage und hat schon damals für Erstaunen gesorgt. Und seitdem ist noch so einiges an Technologien hinzugekommen. Jetzt wurde Pfennig für sein Engagement als »Herausragende Unternehmerpersönlichkeit« beim Innovationspreis der Deutschen Druckindustrie ausgezeichnet.

Es geht auch anders

Der Name »Quint« sagt es bereits – fünf engagierte Individualisten gründeten das Unternehmen 1982 mit der Idee, einen »selbstverwalteten Betrieb« zu starten, mit neuen Arbeitsformen für Mensch und Umwelt. Die Gründer wollten zeigen, dass es auch anders geht. Und obwohl sich die Struktur nicht ganz so erhalten ließ, wie es einmal gedacht war, zeigt sich heute: Es geht tatsächlich anders.

Mit seinen mittlerweile acht Mitarbeitern, darunter zwei Auszubildende, hat Bernd-Christian Pfennig ein Unternehmen entwickelt, das alles bietet, was die



Als einer der Pioniere hat die Druckerei Quint in Reinsbek bereits 1994 eine Windkraftanlage installiert und produziert seitdem kostengünstig und ökologisch wertvoll die Energie zum Betrieb der vollstufigen Fertigung.

Kunden wünschen. Umfangreiche persönliche, konzeptionelle und technische Beratung bezüglich ihrer Kommunikationsideen, eine vollstufige Ausstattung in Prepress, Druck und Druckweiterverarbeitung und eine Produktpalette, die fast keine Wünsche offen lässt: PCs und Macs mit aller Software zur Bearbeitung und Optimierung der Kundendaten, ein CtP-System mit geschlossenem Chemikalien-Kreislauf für die Herstellung von Polyesterdruckplatten, Ein-, Zwei- und Fünffarben-Offsetmaschinen, Digitaldruck und eine umfangreiche Ausstattung in der Druckveredelung, um die Druckbogen nicht nur zu verarbeiten, sondern wirklich zu veredeln. Die Produktpalette reicht von Visitenkarten, Geschäftspapie-

ren, Prospekten, Vereins- und Kirchenzeitschriften bis hin zu kleinen Verpackungen in höchster Qualität und Ausstattung. Bernd-Christian Pfennig: »Als kleine Druckerei in ländlicher Region müssen wir alles können und zudem etwas Besonderes bieten. Daher haben wir unseren Fokus auf die hochwertige Verarbeitung und Veredelung gelegt. Das wird bei unseren Kunden, die sich beispielsweise aus regionalen Handels- und Handwerksunternehmen, Agenturen, Behörden, Künstlern zusammensetzen, gerne genutzt. Auch zahlreiche Kollegenbetriebe kommen auf uns zu und lassen verschiedene Produkte bei uns fertigen. Besonders größere Druckunternehmen, die auch kleinere Auf-

träge hochwertig produziert haben möchten, schätzen unseren Service und mit vielen pflegen wir schon seit Jahren eine vertrauensvolle Partnerschaft. Dafür steht neben der Technik ein gut ausgebildetes Team – vom ersten Entwurf bis zum fertigen Druckprodukt – zur Verfügung.«

Zu den Besonderheiten von Quint zählt das hundertprozentige Umweltbewusstsein, wofür Bernd-Christian Pfennig und sein Team in den letzten Jahren umfangreich investiert haben. »Wir bieten mehr als Recyclingpapier und Bio-Farben«, heißt es auf der Webseite von Quint. Und Bernd-Christian Pfennig führt weiter aus: »Unsere Printprodukte werden ganzheitlich klimaneutral gefertigt. Von 1982 bis heute haben wir ressourcenschonende Produktionsbedingungen eingeführt, die wohl einmalig in der Branche und in Deutschland sind.«

Unabhängig von fossilen Brennstoffen

Das stimmt: Die firmeneigene Windkraftanlage liefert seit 1994 den Strom, die geothermische (Erdwärme-)Heizung erzeugt seit 1998 die benötigte Wärme, die Sonnenkollektoren bereiten das heiße Wasser – und das Brauchwasser wird seit 1992 biologisch so aufbereitet, dass es wieder Trinkwasserqualität hat. Zusätzlich hat Quint in diesem Jahr einen Wärmetauscher, ein Luft-Wasser-System, zur Optimierung und Unterstützung der Heizungsanlage installiert. Damit benötigt das



Quint-Inhaber Bernd-Christian Pfennig und seine Mitarbeiterin Anja Becker, Schriftsetzermeisterin, in der Produktion.

Unternehmen keinerlei fossilen Brennstoffe mehr. Neben den Kosten für die Windkraftanlage, die damals etwa 300.000 DM betragen, benötigt Quint pro Jahr etwa 2.000 Euro für Versicherung und Wartung.

Der gravierendste Vorteil ist laut Bernd-Christian Pfennig jedoch die Unabhängigkeit von fossiler Energie. »Eine Anlage dieser Größenordnung kann eine Druckerei wie die unsrige spielend komplett versorgen. Die Leistung beträgt etwa 120.000 kWh, wir benötigen aber im Durchschnitt nur 40.000 bis 50.000 kWh. Hätten wir eine Technologie zur Speicherung des Stroms, bräuchten wir nicht einmal zurückzukaufen«, sagt der Unternehmer. So aber wird der Überschuss ins Netz eingespeist gegen eine entsprechende Vergütung. »Dennoch müssen wir pro Jahr wieder etwa 7.000 kWh zurückkaufen, da es windarme Zeiten gibt, in denen das System nicht produ-

ziert«, berichtet Pfennig. »Letztlich erzielen wir damit jedoch einen Gewinn, der uns die Anlage amortisiert.«

Modell für andere Unternehmen

Bernd-Christian Pfennig und seine Kollegen sind »Überzeugungstäter«. »Es gibt viele Möglichkeiten, Eigenverantwortung zu zeigen. In unserem Fall steht die Vermeidung, nicht der Ausgleich von Emissionen ganz vorne. Aber auch die Wirtschaftlichkeit spielt immer eine wichtige Rolle. Viele der Investitionen in Energieeffizienz, ob nun Beleuchtung, Wärmerückgewinnung oder moderne Heizsysteme, rechnen sich schon in weniger als zwei bis drei Jahren. Das ist nachhaltiges, zukunftsorientiertes Handeln.

Quint Druckerei + Verlag
Tel. 0 45 06 / 10 92

Lesen Sie dazu auch die »Drei Fragen an ...« auf Seite 3.